

**Mündliche Begründung zum Antrag „Heimischen Rohstoff Holz besser nutzen“**

Herr Präsident,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
Kolleginnen und Kollegen,

Ein Barrel Öl kostet momentan etwa 45 US-\$.  
Der Industriezweig Kohle ist in Deutschland nicht mehr  
zukunftsfähig.

Der heimische Rohstoff Holz hingegen wird nur zu 50% des vorhandenen nachhaltig nutzbaren Rohholzaufkommens genutzt.

Das ist vor allem deshalb bedauerlich, weil wir im Saarland eine besonders gute Ausgangslage haben – wenn sie denn dann genutzt würde.

Denn wir leben in einem der Bundesländer mit der prozentual größten Waldfläche.

Nachhaltig erzeugtes Holz ist als Teil eines natürlichen CO<sub>2</sub>-Kreislaufes besonders umweltverträglich.

Trotz der Vielseitigkeit und der Vorteile des Energieträgers Holz, wird dieser nicht ausreichend genutzt.

Es muss also unser gemeinsames Ziel und vor allem auch das der Landesregierung sein, die Rahmenbedingungen für Holznutzung und –Verarbeitung zu verbessern.

Soweit stimme ich mit den Kolleginnen und dem Kollegen von den Grünen überein.

Die entscheidende Frage ist aber die nach dem WIE, nach der Umsetzung, meine sehr verehrten Damen und Herren.  
Bereits am 09. Dezember habe ich eine Anfrage an die Landesregierung gestellt.

Anlässlich der Zweiten Bundesdeutschen Waldinventur wollte ich unter anderem wissen,

- welche Vermarktungsstrategien die Landesregierung für das im Staatsforst anfallende Holz entwickelt hat.
- Was die Landesregierung eigentlich unternommen hat, um den Absatz von heimischem Holz zu steigern, um Holz sowohl als Baustoff als auch als Rohstoff zu fördern?

Bisher habe ich allerdings noch keine Antwort erhalten.

Obwohl sechs Wochen eigentlich reichen sollten, um die Bemühungen der letzten Wahlperiode aufzuzählen.

Das lässt vermuten, Herr Minister Mörsdorf, dass Ihnen das Thema Holz nicht wichtig genug ist.

Oder aber Sie wissen nicht, was Sie antworten sollen, weil es nicht genügend zu berichten gibt.

Beide Möglichkeiten sind bedenklich!

Dabei gibt es einige ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Landesregierung:

- Verwenden Sie heimische Hölzer bei zukünftigen Baumaßnahmen – man denke nur an die kommenden Renovierungsarbeiten im Landtag!
- Beheizen Sie mehr in Landeseigentum befindliche Verwaltungsgebäude mit Holz!

Nur so ist es möglich, Holz sowohl als Baustoff als auch als Energieträger wieder mehr Attraktivität und Geltung zu verleihen.

Verstärkte Holznutzung nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit hilft dem Wald. Biologische Systeme gewinnen durch Nutzung an Vitalität. Was im Sport das Training ist, ist in unseren multifunktionalen Wäldern die Holznutzung.

Verstärkte Holznutzung bedeutet auch eine Investition in die Wirtschaft und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Grundsätzlicher Handlungsbedarf in der Nutzholzwirtschaft besteht in dem Bereich der Reglementierung, besonders im Transportbereich.

In Deutschland ist lediglich ein Gesamtlastzuggewicht von 40 Tonnen erlaubt, während in anderen europäischen Ländern zwischen 44 und 60 Tonnen zugelassen sind.

Vor dem Hintergrund, dass die Transportkosten fast ein Drittel der Gesamtkosten bei der Bereitstellung von Holz ausmachen, muss hier gehandelt werden, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Gerade hier im Saarland müssen wir immer wieder den Blick über die Grenze zu unseren französischen Nachbarn werfen. Dort ist ein Gesamtlastzuggewicht von 52 Tonnen, 12 Tonnen mehr als hier, zugelassen. Das bedeutet für unsere heimischen Betriebe eine deutliche Wettbewerbsverzerrung. Eine Wettbewerbsverzerrung die auf Grund der räumlichen Nähe wirtschaftlich verheerende Folgen haben kann. Hier ist die Landesregierung gefordert, sich nachdrücklich für eine europaweit einheitliche Regelung des Fahrzeuggesamtgewichts einzusetzen.

Die Übereinstimmung mit den Fraktion der Grünen und der CDU in der Hinsicht, dass Holz als heimischer Bau- und Rohstoff wichtig ist und gefördert werden muss, habe ich bereits erwähnt.

Nun noch einige Worte zu dem Antrag der Fraktionskollegen der Grünen, den wir ablehnen.

Dennoch muss ich kritisieren, dass die von Ihnen geäußerten Forderungen – wenig konkret, zum Teil aber auch unnötig sind. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Architekten zu initiieren ist sicher nicht die Aufgabe der Landesregierung, sondern die der freien Wirtschaft – es gibt schließlich nicht umsonst eine Architektenkammer. Ähnliches gilt für mögliche Informationskampagnen für private Haushalte – auch hier ist die Wirtschaft gefordert.

Der Antrag der CDU-Fraktion ist eine Bestandsaufnahme und die Aufforderung, die begonnenen Bemühungen auch in Zukunft fortzuführen.

Die Regierung hat sinnvolle Dinge, wie das Zukunftsenergieprogramm angestoßen. Diese gilt es auch in Zukunft weiter zu verfolgen. Deshalb stimmen wir Ihrem Antrag zu. Gleichzeitig gebe ich aber auch zu bedenken, dass die Art der nachhaltigen Nutzung und Vermarktung von heimischem Holz noch nicht zufrieden stellend ist.

Denn, sehr geehrte Damen und Herren, wie in unserem Antrag gefordert und von mir dargelegt – es besteht in den angesprochenen Bereichen noch konkreter Handlungsbedarf.

Vielen Dank.